



BRUNNEN

Rundbrief Frühjahr 2024



BRUNNEN



Glauben.Leben.Teilen.

INHALT



GLAUBEN

5

Impuls für die
Stille Zeit -
Wachsen in der
Hingabe

8

Andacht zu
Epheser 4,15

22

Atempause -
Die Auszeit im
BRUNNEN
& ein Erfah-
rungsbericht

24

Finanzielle
Versorgung

27

Das Geheimnis
des Zehnten

31

Hingabegebet
nach John
Wesley

34

Gebetsanliegen



LEBEN

16

Die
Lebensgemein-
schaft wächst!

20

Jahresteam
2024/25

21

Der Video-Clip
rund ums
Jahresteam

30

Was ist
eigentlich aus
unserem
Bauvorhaben
geworden?



TEILEN

3

Editorial

10

**Persönlich
wachsen &
reifen** - Infos &
Pflegetipps für
den inneren
Gärtner

19

Aktuelles Spen-
denprojekt:
Die Wachs-
tumsspende

32

Demnächst im
BRUNNEN -
Seminar-
angebote

34

BRUNNEN für
zu Hause
„BRUNNEN-
Lädle“

DIGITALER BRIEFKASTEN

Möchtest du uns gerne dabei unterstützen, beim Versand des Rundbriefes Ressourcen und Porto zu sparen? Gerne schicken wir ihn dir digital. Aktualisiere deine Abo-Einstellungen einfach auf unserer

Homepage unter <https://www.brunnen-gemeinschaft.de/kontakt/mailings/> oder direkt über den QR-Code. Vielen Dank!





Susanne Meinel ist Teil der Lebensgemeinschaft, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und im Leitungsteam des BRUNNEN e.V..

Liebe Freunde und Wegbegleiter,

wir leben in einer Welt, die von einem unaufhaltsamen Drang nach Fortschritt, Entwicklung und Wachstum geprägt ist. Die Nachrichten beschäftigen sich mit der Frühjahrsprognose zum Wirtschaftswachstum. Die NASA veröffentlicht regelmäßig atemberaubende Bilder des Universums, aufgenommen mit dem aktuellen Weltraumteleskop James-Webb, und erweitert den Wissenshorizont der gesamten Menschheit auf faszinierende Art und Weise. Und im letzten Jahr hat die Weltbevölkerung die 8-Milliarden-Marke geknackt. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Wohin man schaut, lässt sich etwas bestaunen, das gerade wächst und gedeiht.

Das ist im BRUNNEN nicht anders. Und es liegt nicht nur am Frühling. Wir widmen uns in diesem Rundbrief dem Thema "Wachstum", weil es durch den dritten Teil unserer Berufung

*„Wir sind berufen,
Menschen beim Wachsen,
Reifen und Heilwerden zu begleiten.“*

ohnehin untrennbar mit uns verbunden ist und uns auch ganz aktuell beschäftigt.

Unser Herz schlägt nach wie vor für Wachstum in der Beziehung zum auferstandenen Herrn, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst. Und das wollen wir auf den kommenden Seiten in Form eines Stille-Impulses zum Thema „Wachsen in der Hingabe“, einer Andacht zu Epheser 4,15 und einem Artikel zu persönlichem Wachstum teilen und weitergeben.

Ganz besonders freudig und dankbar berichten wir vom Wachstum der Lebensge-

meinschaft und dem Mitarbeiterteam. In den letzten zwei Jahren waren wir aktiv auf der Suche nach neuen Mitstreitern, haben Ausschreibungen veröffentlicht, lagen Gott in den Ohren und sehnten uns nach Verstärkung auf allen Ebenen - menschlich, praktisch & geistlich.

Es ist mir im Namen aller ein Fest, davon erzählen zu dürfen, dass Gott uns erhört hat.

Mit unserem Hausmeister Jens haben wir euch schon bekannt gemacht. Er ist inzwischen ein nicht wegzudenkender Teil der BRUNNEN-Gemeinschaft.

Dann sehen wir gerade das Wunder geschehen, dass sich die Lebensgemeinschaft verdoppelt. Familie Meier, Tabea Berger und Tabea Dämlow nehmen euch ein Stück mit auf ihrem Weg in die Gemeinschaft. Auch Katja, die seit drei Jahren die Küche unteren ihren Fittichen hat, möchte Teil der Lebensgemeinschaft werden und wird im nächsten Rundbrief davon berichten.

Zudem freuen wir uns über Prunellia aus Westafrika, die sich auf die weite Reise begeben hat, um einen Freiwilligendienst zu leisten und uns in der Hauswirtschaft zu unterstützen. Auch davon im Herbst mehr.

Wir hoffen sehr, euch mit diesem Brief, Seite für Seite, mit in unser Staunen und die tiefe Dankbarkeit, und auch in die damit einhergehenden finanziellen Herausforderungen hineinzunehmen.

Ich wünsche euch fröhliche Anteilnahme und persönliche Inspiration .

In Verbundenheit,

Eure *Susanne Meinel*



ALLES, was ihr
tut,
geschehe
in

Liebe.

1. Korinther 16: 14





Martina Schaaf ist Teil der Lebensgemeinschaft, Religionspädagogin, verantwortlich für die Stille-Arbeit und im Leitungsteam des BRUNNEN e.V.

STILLE-IMPULS WACHSEN IN DER HINGABE

Wir laden dich ein zu einer individuellen Zeit der Stille bei dir zu Hause mit dem Impuls von einem unserer Einkehrzeiten: BRUNNEN-Stille@home sozusagen.

Die jeweilige Jahreslosung gibt uns als Stille-Team den Ductus für die Auswahl unserer Themen. Dieses Jahr also aus dem 1. Korinther 16,14 „Alles, was ihr tut, sei von der Liebe durchdrungen.“

Im Nachdenken öffnete sich mir dabei der Zusammenhang zwischen Liebe und Hingabe. Wie kann ich lieben, zweckfreier, absichtsloser lieben? Ehrlicher darin werden? Dazu gesellte sich ein Gebet von Ignatius v. Loyola. Sich dem Wachsen in der Hingabe auszusetzen, dazu einzuwilligen, es mehr und mehr zu üben, war eine der Schlussfolgerungen daraus.

Nun wirst du im folgenden Impuls sehr persönlich damit umgehen - dir angemessen, deinem inneren Vermögen nach. Vielleicht bleibst du bei dem Gebet hängen und betest es laut für dich, schreibst es ab, oder lernst es auswendig. Vielleicht nimmst du auch Fragen in deinem Herzen wahr, dann nutze die Zeit, sie zu notieren und vor Gott auszusprechen. Vielleicht berührt dich der Bibelvers und du kommst mit Jesus darüber ins Gespräch. Oder du gehst dem Impuls nach, einzelne Bereiche deines Lebens Gott hinzuhalten und hinzugeben. Oder du bist nur still in seiner Gegenwart und hältst dich ihm hin und empfängst, was für dich bereitliegt. Nichts ist besser oder schlechter. Wesentlich ist, dir die Zeit zu nehmen – 30 Minuten, einen halben oder ganzen Tag. So, wie es für dich passt, in deiner Lebenssitua-

tion. Und wenn du Sehnsucht nach mehr verspürst, was hindert dich? Wie gesagt: dazu herzliche Einladung.

ICH ZÜNDE EINE KERZE AN

ICH BETE

Das hilft mir, mich auf Gott hinzuordnen, mich Jesus Christus und dem Geist zu öffnen und mich seinem liebenden Blick auszusetzen.

*Nimm hin, Herr,
und empfang meine ganze Freiheit,
mein Gedächtnis,
meinen Verstand
und meinen ganzen Willen,
all mein Haben und Besitzen.
Du hast es mir gegeben;
dir, Herr, gebe ich es zurück.
Alles ist dein,
verfüge nach deinem ganzen Willen.
Gib mir deine Liebe und Gnade,
denn diese genügen mir.*

Ignatius von Loyola 1491-1556

TEXT: 1. Kor 16,14 – Jahreslosung 2024

Alles bei euch geschehe in Liebe.
(ELB)

Alles was ihr tut, soll in Liebe geschehen.
(das Buch)

*Lasst euch in allem, was ihr tut, von der
Liebe bestimmen.*
(NGÜ)



ICH LESE DEN BIBELTEXT

in unterschiedlichen Übersetzungen, auch mehrmals, laut oder leise.

Ich bin aufmerksam, zu welcher Übersetzung es mich hinzieht.

Ich nehme wahr, was mich berührt und bringe das mit Gott ins Gespräch.

Ich bleibe im Hören. Ich lasse mir dazu Zeit.

ICH LESE/BETE DAS HINGABEBEBET ERNEUT

Ich nehme aufmerksam wahr, was sich in mir regt und komme mit Jesus darüber ins Gespräch.

Ich halte es ihm hin und bleibe im Hören und Empfangen.

ZU DEN TEXTEN

die Jahreslosung bildet den Briefschluss des 1. Korintherbriefes. Paulus fasst zusammen, was er schon in vorangehenden Kapiteln betonte. Er spricht von Gaben, die Gott schenkt (12) von der Liebe (13), vom Erwachsenwerden im Glauben (13). Er spornt an zu mutigem, erwachsenem Handeln – allerdings durchdrungen, geleitet von Liebe (16).

Das Hingabebebet von Ignatius steht am Ende seines Exerzitienbuches. Es ist Teil „der Betrachtung zur Erlangung der Liebe“.

Liebe erlangt man, im Betrachten der Schöpfung, der Gaben Gottes, seiner Erlösung und seiner Gnade, so Loyola. Aus diesem umfänglichen Betrachten, dem Schauen mit den leiblichen und den Herzensaugen, wird die Größe Gottes deutlich und Staunen beginnt. Aus dem Staunen erwächst die Hingabe hinein in diese Liebe und Größe. Das alles erfordert Wiederholung, also Übung (Exerzitien = Übungen).

Nimm hin, Herr, und empfange...

Liebe macht sich deutlich im Hingeben und Empfangen.

... meine ganze Freiheit, mein Gedächtnis...

... gib mir deine Liebe und Gnade....

Liebe sind weniger Worte als Taten. Zu-

erst zwischen Gott und mir, dann auch von mir zu anderen.

ICH BLEIBE IN GOTTES GEGENWART

Dazu nehme ich mir genügend Zeit und warte, was sich anbietet, was in meinem Kopf ist, in meinem Gedächtnis, in meinem Verstand, in meinem Willen.

Das bringe ich meinem Herrn. Nimm hin...

Das kann Freude über die Früchte meiner Arbeit sein oder eine gute Idee.

Ich biete es in meiner Vorstellung dem Herrn an und sage: „Nimm, Herr, und empfange!“

Manchmal sind es Ängste, die mich plagen, eine Krankheit, eine Not. Wieder halte ich sie dem Herrn hin und sage: „Nimm hin, Herr, und empfange!“

Manchmal sind es Wünsche und Sehnsüchte, die aufsteigen - realistische und unrealistische. Ich zeige sie dem Herrn, und manchmal lachen wir darüber. „Nimm hin, Herr, nimm sie in deine Hand!“

Manchmal sind es Menschen, die mir lieb und teuer waren, die gestorben sind. Ich spüre die Trauer und versuche diese Menschen vor den Herrn zu bringen, sie ihm zu übergeben und sage: „Nimm sie hin, Herr, und empfange sie! Ich hoffe, sie sind bei dir gut aufgehoben.“

Manchmal drängen sich Leute ins Gebet herein, die mir im Nacken sitzen, die nerven oder für die ich nichts als Verachtung aufbringen kann. Fluchpsalmen fallen mir ein. Mir ist, als ob solche Psalmen treffend manch emotionalen Zustand von mir ausdrücken. Ich nehme sie wahr und halte sie dem Herrn hin: „Schau, das bin auch ich. Nimm hin und empfange!“

(nach Bruno Niederbacher, SJ)

ICH GEHE IN DIE NATUR UND BETRACHTE GOTT IN SEINER SCHÖPFUNG



ICH DANKE

Dankbar blicke ich auf die Stille zurück. Es ist gut, was zur Sprache oder zur Denke kam. Ich nehme es so aus Gottes Hand und danke ihm.

ICH NOTIERE

Kurz fasse ich zusammen, was ich erlebt habe, was mir wesentlich erscheint.

Vielleicht möchte ich noch ein bisschen weitermachen, dann:

ICH BLEIBE NOCH EIN WENIG IN DER STILLE

und lese die Legende über den jungen Hieronymus (ca. 350-420 n.Chr.), als er noch in der Wüste von Chalcis als Eremit leben wollte und in ziemliche Schwierigkeiten geriet. Am Tiefpunkt angekommen, soll ihm der Gekreuzigte erschienen sein. Hieronymus fiel sofort auf die Knie und schlug sich mit einer gewaltigen Geste an die Brust. Jesus lächelte ihn vom Kreuz aus gütig an und fragte ihn: „Hieronymus, was schenkst Du mir?“ Hieronymus war überglücklich und wie aus der Pistole geschossen, kam seine Antwort: „Alles Herr, vor allem die Einsamkeit in der Wüste, die mir so hart zusetzt.“ Der Herr dankte ihm freundlich und fragte nochmals: „Und was hast du mir noch anzubieten, Hieronymus?“ Ohne sich erst besinnen zu müssen, antwortete er: „Mein Fasten, meinen Hunger und Durst“, und er fügte hinzu, dass er vor Sonnenuntergang nichts zu sich nähme. Der Gekreuzigte drückte wiederum seinen Dank und sein Mitgefühl aus, er hatte ja selbst einige Erfahrungen mit dem Fasten in der Wüste. Doch er fragte weiter: „Was gibst Du mir noch?“ Hieronymus bleibt die Antwort niemals schuldig, zuweilen wurde er sogar ein wenig redselig: seine Nachtwachen, das Psalmengebet, die Schriftlesung. Jedes Mal dankte der Gekreuzigte mit einem Lächeln, hörte aber nicht auf, seine Bitte zu wiederholen. Hieronymus brachte es fertig, immer neue Antworten zu finden: „den Zölibat, den ich, so gut ich kann, lebe; den

Mangel an Bequemlichkeit an diesem öden Ort, die Hitze des Tages und die Kälte in der Nacht.“ Doch schließlich kam er ans Ende seiner Weisheit und streckte die Waffen - aufs Äußerste frustriert, weil der Herr immer noch nicht zufrieden schien mit einer solch eindrucksvollen Liste heroischer Opfer. Dann wurde es sehr still in der Klause und in der ganzen Wüste von Chalcis, als Jesus voll Liebe auf Hieronymus schaute und sagte: „Eines hast Du vergessen, Hieronymus. Gib mir Deine Sünden, damit ich sie vergebe!“

ICH NEHME WAHR, WAS MICH BERÜHRT

und komme mit Jesus darüber ins Gespräch.

Anschließend mache ich mir ein paar Notizen dazu.

Und schließe die Stille ab.

AMEN





Falk Pribul ist Pfarrer i.R., Gründungsmitglied und langjähriger 1. Vorsitzender - sehr geschätztes Urgestein des BRUNNEN.

EPHESER 4, 15

Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. (L)

Lasst uns also in Liebe wahrhaftig sein und in jeder Hinsicht in Christus hineinwachsen, unserem Haupt. (NeÜ)

Wachstum

„transplantiert“ oder „angetackert“

Der Epheserbrief beschäftigt sich sehr stark mit dem Thema: In Christus! (20x) Er beschreibt sehr ausführlich, wer wir in Christus sind.

Er schreibt: Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden (V 12).

Der Leib Christi, das sind wir. Jesus das Haupt, wir der Leib von Christus. Damals kannte man die medizinische

Möglichkeit der Transplantation noch nicht, deshalb finden wir hier nicht dieses Wort, aber den Sachverhalt. Ein Organ, dass in einen anderen Körper eingepflanzt, transplantiert wird, muss zuerst von den alten Verbindungen gelöst werden, anschließend muss es exakt eingefügt werden. Alle lebenswichtigen Verbindungen müssen hergestellt werden. Das transplantierte Organ lebt von dem gesamten Organismus mit. Es wird mit Blut versorgt. Genauso sind Nervenbahnen mit dem Organ verbunden. Auch die Hormone, die unserer Körper steuern, lenken auch das eingesetzte Organ.

Das Transplantat lebt aber nicht nur von dem neuen Körper, sondern es übernimmt auch wichtige Aufgaben des bestimmten Organs. Also zum Beispiel: die transplantierte Niere wird ihre Arbeit aufnehmen und unter anderem Urin ausscheiden.

So sind wir in den Christusleib „transplantiert“. Hoffentlich! Denn es gibt auch Menschen, die sind an Christus „angetackert“. Sie praktizieren gleiche geistliche Rieten, aber sie werden nicht von Christus versorgt.

Diese Menschen fallen auf, dass sie in der Gemeinde sehr fleißig sind. Wir können sie nicht von lebendigen Christen unterscheiden. Dann plötzlich kommt der ganze Frust heraus.

Man wirft alles hin, denn man hat alles gegeben, aber nicht wirklich etwas empfangen.

Wenn wir so in Christus sind, dann bilden wir eine Einheit. Diese Einheit wird durch Jesus gebildet und nicht durch unsere konforme Frömmigkeit. In Christus sind und bleiben wir sehr unterschiedliche Typen,

die meistens wenig Verständnis füreinander haben. Im 1. Korintherbrief Kapitel 12 beschreibt Paulus dieses Bild sehr ausführlich. Es ist wie mit unsrem Körper, der ein Ganzes ist und doch aus vielen Teilen besteht. Alle zusammen bilden den einen Leib. So ist es auch bei Christus, dem Messias. (1. Korinther 12,12)

So, wie ein Organ in einen Körper einwachsen muss, so müssen wir in diesen Christusleib hineinwachsen. Wie sieht dieses Wachstum in Christus aus?

Der Briefschreiber weist uns darauf hin, dass Wachstum durch Liebe geschieht. Liebe wächst durch Vergebung. Das können alle Ehepaare bezeugen. Wenn wir dem anderen freiwillig vergeben, dann wird die Liebe erneuert und gewinnt ganz neue Kraft. Was für schöne Feste der Versöhnung haben wir schon gefeiert. Jesus hat uns das auf vielfältige Weise vorgelebt. Er geht mit der Vergebung in Vorleistung. Er hat uns geliebt, als wir noch Sünder waren. Wird er uns jetzt, wo wir ein Teil seines Christusleibes sind, nicht noch viel mehr lieben?

Wir als ein Organ im Christusleib erleben es, wie wir anderen zur Seite stehen können. Das beginnt mit dem Zuhören und dem freundlichen Händedruck. Empathie ist wohl das Zauberwort, das die gute Form von Liebe in den Beziehungen beschreibt. Aber die konkrete Hilfeleistung gehört ebenfalls dazu. Organe in einem Körper dienen sich gegenseitig, denn jedes Organ hat eine sehr eingeschränkte Kompetenz und ist auf die Hilfe der anderen angewiesen.

Wir kennen das aus unserem Körper, wenn Organe gegeneinander arbeiten, dann sind wir krank. Leider ist der Christusleib krank, weil wir noch nicht ausgeheilt sind. Wir müssen uns der Liebe Gottes stellen. Das heißt: Ich beichte meine Schuld, damit mir konkret die Vergebung zugesprochen werden kann. So wächst meine Liebe zu Jesus, dem Haupt, Christus. Ich lese in seinem Wort und lasse es auf mich wirken. Ich gehe

in die Stille, um ihn konkret zu hören, was er mir jetzt sagen will. Ich feiere das Abendmahl so oft ich kann, damit ich auch auf diese Weise Stärkung erfahren kann.

Ich freue mich, dass ich immer wieder einmal von verfolgten Christen lese, dass sie konkret von Jesus getröstet werden. Da sitzt einer in Einzelhaft. Man hat ihn geschlagen und das Essen tageweise verweigert. Da auf einmal sitzt Jesus neben dem Gefangenen. Sie unterhalten sich. Das ist ein besonderer Trost für die verfolgten Christen.

Diese erfahrene Liebe, die lässt den Organismus Christus heil werden.

Übrigens beten wir: Unser Vater! Wieso beten wir so? Gott hat doch nur einen Sohn. Und dieser Jesus lehrt uns so zu beten. Vor dem Vater sind wir in Christus und das ist eine Person, die vor dem Vater allgegenwärtig ist. Du und ich, wir sind ein Organ in dieser Person. Aber es gibt nur diese eine Person, die mit Jesus, dem Haupt, neben dem Vater Platz genommen hat.

Und etwas ganz großartiges steckt in dieser Lehre: Wenn Christus wiederkommt, dann kommen die vollendeten Gerechten alle mit, denn sie bilden den Christusleib.

Lasst uns also in Liebe wahrhaftig sein und in jeder Hinsicht in Christus hineinwachsen, unserem Haupt.



Susanne Meinel ist Teil der Lebensgemeinschaft, Soziologin, Redaktionsleiterin und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des BRUNNEN e.V..

PERSÖNLICH WACHSEN & REIFEN

Infos & Pflégetipps für den inneren Gärtner

Pflanzen brauchen das richtige Licht, die richtige Temperatur, die richtige Menge an Wasser und Dünger, ab und zu den richtigen Beschnitt und das richtige Mittel gegen den entsprechend falschen Schädling, um zu wachsen, zu gedeihen und sich in ihrer vollen Pracht zu entfalten. Je nach Farbe unserer Daumen, wissen wir das. Und falls diese Farbe eher weniger grün ausfällt, wissen wir, wo wir nachschlagen können. Zu jeder Pflanze lassen sich spezifische und detaillierte Pflégehinweise finden.

Wie sieht es bei uns Menschen aus? Auch wir wachsen & reifen. Die stetige Entwicklung ist nicht nur botanisch eine grundlegende Eigenschaft, sondern auch menschlich. Das unterstützen viele psychologische, philosophische und soziologische Perspektiven. So betonen beispielsweise Theorien wie die psychosoziale Entwicklung von Erik Erikson, die kognitive Entwicklung nach Jean Piaget oder die Identitätstheorie von James Marcia die Notwendigkeit und Unvermeidlichkeit von individueller Entwicklung. Nur werden wir besonders individuellen Individuen leider ohne Packungsbeilage oder Pflégehinweise ausgeliefert. Woher wissen wir also, woran wir wachsen? Was braucht ein Mensch, um gesund, groß und stark zu werden?

Artbestimmung

Zunächst ist es wichtig herauszufinden, um welche Pflanze ... pardon ... um welchen Typ Mensch es sich handelt. Auch wir Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse und Eigenschaften, die unbedingt berücksichtigt werden müssen. Was dem einen ein Lebenselixier ist, kann dem an-

deren schwer zu schaffen machen. "Nicht jeder Mensch entwickelt sich durch einschneidende Lebensereignisse auf dieselbe Art und Weise. Nicht jeder erlebt durch sie gleichstarke Veränderungen in seinem Wohlbefinden. Wir alle unterscheiden uns dadurch, wie wir bestimmte Ereignisse erleben, bewerten und verarbeiten." (Asselmann, S. 11)

Wenn ich wissen möchte, was mir bei meiner persönlichen Entwicklung hilft, muss ich wissen, wie ich gestrickt bin. Nicht nur unsere Gene, sondern auch was wir erleben, beeinflusst unsere Persönlichkeit und von unserer Persönlichkeit hängt ab, was wir erleben. "Wer offen ist, macht sich am exotischen Urlaubsort eher auf, um Land und Leute kennenzulernen, als derjenige, der ein gewohntes Umfeld schätzt. Ganz abgesehen davon, dass Letzterer sich wahrscheinlich ohnehin ein vertrauterer Reiseziel suchen würde. Wer Harmonie schätzt, verhält sich freundlich und kompromissbereit, wodurch das Risiko für Konflikte, Trennungen und Rechtsstreitigkeiten sinkt. Wer dominant ist, übernimmt ohne Zögern Führungsaufgaben und steigt somit leichter in die Chefetage auf." (ebd. S. 10)

Eine Empfehlung der Redaktion ist der kostenfreie Test der Universität Leipzig (Link siehe Quelle am Ende), dem das Persönlichkeitsmodell der BIG 5 zugrunde liegt. Es gilt aktuell als eines der besten Ansätze zur Beschreibung von Persönlichkeit, weil es ein breites Spektrum menschlicher Persönlichkeit abdeckt, durch eine umfassende empirische Forschung unterstützt wird, über verschiedene Gesellschaften hinweg

einsetzbar ist und Persönlichkeit einfach und dennoch differenziert verständlich zu machen vermag. Die BIG Five sind die fünf großen Schieberegler: Offenheit für neue Erfahrungen, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Emotionale Stabilität (siehe Infografik).

“Die großen Fünf sind sogenannte ‘dimensionale Merkmale’, was bedeutet, dass sie bei einzelnen Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Wir alle haben sie, doch leben wir sie in verschiedenem Grad. Es gibt also nicht *die* Extravertierten auf der einen und *die* Introvertierten auf der anderen Seite. Stattdessen umfasst die Mess-Skala von sehr introvertiert bis sehr extravertiert unendlich viele Punkte und zeigt individuell mal mehr, mal weniger davon an.” (ebd. S. 30)

Wachstumsphasen

Während Pflanzen in ihrer vegetativen Wachstumsphase Blätter, Stängel und Wurzeln und in der generativen Wachstumsphase die Geschlechtsmerkmale wie etwa die Blüten ausbilden, durchlebt ein Mensch zunächst unabhängig vom Persönlichkeitstyp eine komplexere Entwicklung. Erik Erikson entwickelte eine Theorie der psychosozialen Entwicklung, die acht Phasen des Lebenszyklus umfasst. Jede Phase ist durch bestimmte Entwicklungsaufgaben und Kri-

sen gekennzeichnet, die das Individuum bewältigen muss, um eine gesunde psychosoziale Entwicklung zu fördern. In der Grafik auf der nächsten Seite finden sich diese acht Phasen samt ihren Entwicklungsaufgaben und den Konsequenzen bei Nichtbewältigung.

Diese Phasen repräsentieren einen Lebenszyklus, in dem individuelle Entwicklungsaufgaben in Beziehung zu sozialen und kulturellen Kontexten stehen. Die erfolgreiche Bewältigung jeder Phase trägt zur kontinuierlichen psychosozialen Entwicklung und Identitätsbildung des Individuums bei.

Es ist wichtig zu betonen, dass Eriksons Theorie nicht deterministisch ist. Selbst wenn eine Entwicklungsaufgabe nicht vollständig bewältigt wird, gibt es Raum für Anpassung und Veränderung im Laufe des Lebens. Menschen können auf Herausforderungen reagieren, indem sie ihre Strategien und Ressourcen anpassen, um eine positive Entwicklung zu fördern.

Standort

Für ein gesundes Wachstum ist der Standort nicht unerheblich. Gibt es genügend Nährstoffe und Licht? Gibt es dort alles, was ich zum Leben brauche? Auch diese Überlegungen treten in eine Wechselwirkung mit unserer Persönlichkeit. “Unsere

PERSONLICHKEITSMODELL DER BIG FIVE



Umwelt prägt uns und wir prägen sie – durch unser Denken, Fühlen und Verhalten. Nicht selten selektieren wir uns so in eine Nische: ein Umfeld, das unserer Wesensart entspricht und diese noch weiter verstärkt. Denken wir beispielsweise an die die Arbeit: Wer kreativ ist, ergreift einen künstlerischen Beruf und wird dadurch noch kreativer. Wer sich für Wissenschaft interessiert, geht in die Forschung, wodurch sein Interesse daran (hoffentlich!) weiterwächst. Wer das Risiko nicht scheut, gründet ein Start-up und kann (bzw. muss) dadurch immer öfter Mut beweisen.“ (ebd. S. 10)

Menschen mit einer hohen Offenheit für neue Erfahrungen gedeihen in einem Umfeld, das Vielfalt, Kreativität und intellektuelle Stimulation fördert. Sie brauchen Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, Zugang zu neuen Ideen und kulturellen Erlebnissen.

Gewissenhafte benötigen Struktur, klare Ziele und Aufgaben. Sie können sich in Umgebungen, die Organisation, Verantwort-

ung und Leistung belohnen, bestens entfalten.

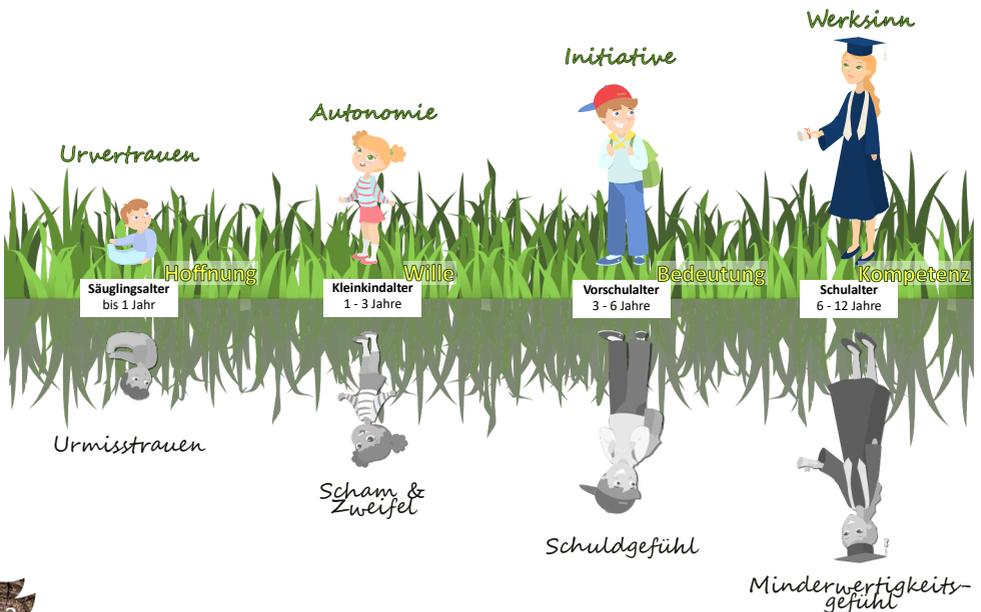
Extravertierte Personen ziehen Energie aus sozialen Interaktionen. Sie brauchen Gelegenheiten, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, sich auszudrücken und aktiv zu sein. Soziale Unterstützung und gemeinsame Aktivitäten sind entscheidend für ihr Wohlbefinden.

Personen mit hoher Verträglichkeit bevorzugen harmonische zwischenmenschliche Beziehungen. Sie fühlen sich in Umgebungen wohl, die Akzeptanz, Kooperation, Empathie und gegenseitiges Verständnis fördern.

Für die persönliche Entwicklung von Menschen mit höherem Neurotizismus sind ein unterstützendes soziales Netzwerk und ein Umfeld, das Sicherheit und Stabilität bietet von entscheidender Bedeutung.

Witterungseinflüsse

Selbst, wenn ich den perfekten Standort gefunden habe, der mir alles bietet, was ich persönlich zur Entfaltung brauche, gibt es



da noch die Frage nach dem Wetter. Bin ich für das, was von außen auf mich einprasselt gewappnet?

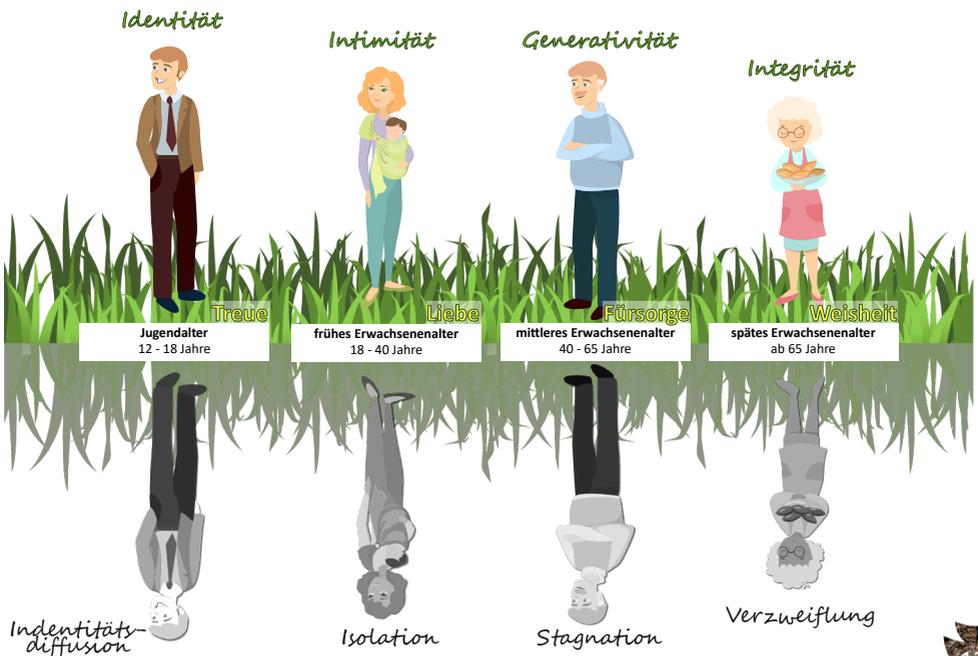
Weil sich entgegen einer weit verbreiteten Annahme sowohl in der Kindheit als auch in der Jugend eines Menschen in puncto Persönlichkeitsveränderung aufgrund sich gegenseitig ausgleichender Entwicklungsschwankungen (Vgl. ebd. S. 62) recht wenig tut, betont Asselmann besonders die Entwicklungsphase des jungen Erwachsenenalters. Die Empirie bestätigt über alle Länder und Kulturen hinweg, dass die Reifung besonders durch einschneidende Lebensereignisse und gravierende Umbrüche vorangetrieben wird. (Vgl. ebd. S. 65)

„Junge Erwachsene werden im Durchschnitt gewissenhafter, verträglicher, emotional stabiler und sozial dominanter. Dieser robuste Effekt, der auch als ‚Persönlichkeitsreifung‘ bezeichnet wird (und sich durchaus bis ins mittlere Erwachsenenalter jenseits der 20er hinziehen kann), konnte durch viele Studien bestätigt werden. Der US-amerikanische Persönlichkeitspsycholo-

ge Brent Roberts erklärt diese Reifung mit dem sogenannten sozialen Investitionsprinzip. Das junge und frühe mittlere Erwachsenenalter ist durch eine Vielzahl an Lebensereignissen, Übergängen und Neuanfängen geprägt, die unseren Alltag auf den Kopf stellen. Wir fangen an zu arbeiten, führen die erste (erst zu nehmende) Beziehung, heiraten oder bekommen Kinder. Bedingt durch diese Entwicklungen nehmen wir neue soziale Rollen ein.“ (ebd. S. 64) Und genau diese neuen sozialen Rollen gehen mit neuen Anforderungen und Herausforderungen einher, deren Bewältigung uns reifen lässt. Wir entwickeln die notwendigen Skills, um in der neuen Rolle des Arbeitnehmers, Beziehungspartners oder Elternteils eine gute Figur zu machen.

Im Arbeitsleben sorgen besonders der Berufseinstieg und im weiteren Verlauf Karrieresprünge für Entwicklungsschübe. Wir wachsen buchstäblich an unseren Aufgaben.

Auch die Liebe stellt uns vor Herausforderungen, die uns Reifeschritte gehen lassen:





Bei Männern hat das Zusammenziehen mit der geliebten Person den größten Effekt und bei Frauen bittererweise die Trennung. (Vgl. ebd. S. 90)

Übrigens liefert der Kindersegen überraschenderweise keinen wesentlichen Effekt in Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung der frisch gebackenen Eltern. "Die Annahme, dass ein Kind in diesem Sinne per se 'reifer' macht, bestätigte sich nicht. Was auf den ersten Blick überraschen mag, ist auf den zweiten plausibel." (ebd. S. 106) Junge Familien sind zunächst mit ihrem turbulenten Alltag und dem Nachwuchs beschäftigt. Da bleibt wenig Raum für persönlichen Rückzug, qualitative Zweisamkeit, Kultur oder intellektuelle Interessen. Solche "Unternehmungen sind mit kleinkindlichen Bedürfnissen nicht einmal peripher deckungsgleich" (ebd.) und somit rückt das persönliche Weiterkommen zunächst in den Hintergrund.

Schädlingsbekämpfung & Düngemittel

Die Schädlinge, die uns Menschen zu schaffen machen und manchmal sogar einen Rückschritt in unserer Entwicklung verursachen, sind vielfältig. Stress, Krankheit und Verlust, Jobkrisen wie Kurzarbeit, Berufsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit sind einige davon. Und auch in diesem Bereich kommt es auf unsere Persönlichkeit und unser Strickmuster an. Es ist nicht entscheidend, welche oder wie viele Schicksalsschläge oder Krisen wir erleben, sondern wie wir damit umgehen können - welche "Düngemittel" wir zur Verfügung haben. Menschen, die hohe Werte in den BIG-Five-Merkmalen erreichen, haben nachweislich weniger Angst- und Depressionssymptome (ebd. S. 82) in solch schweren Zeiten. Menschen, die eine höhere Resilienz bzw. Widerstandsfähigkeit haben, Situationen optimistischer bewerten, eine positivere Grundeinstellung zum Leben, eine höhere Selbstkontrollüberzeugung und ein stabileres Selbstwertgefühl haben, kommen wesentlich unbeschadeter durch die Katastrophen ihres Lebens und können sogar Lern-

und Reifungseffekte daraus ziehen.

Die gute Nachricht ist, dass wir Menschen überaus lern- und anpassungsfähig sind. Wer all diese Schlagworte traurig betrachtet und sich damit schlicht unterversorgt fühlt, sei gewiss: Das lässt sich ändern! Wir können das lernen! Es geht nicht schnell und es ist auch nicht einfach, aber es ist möglich! Im BRUNNEN erleben wir oft, wie Menschen sich und ihre Nöte Gott hinhalten, mit anderen darüber sprechen, sich gegenseitig unterstützen, sich professionelle Hilfe suchen und sich mutig und durchaus erfolgreich auf den Weg der Veränderung machen.

Dabei ist es wichtig, sich selbst zu schützen, Raum für Erholung und Reflexion zu schaffen und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum und Stabilität zu finden. Und auch hier gilt selbstverständlich: jeder nach seinem persönlichen Strickmuster.

Früchte & Ernte

Leute, die Arbeit lohnt sich! Wer sich auf persönliches Wachstum einlässt, kann reiche Ernte einfahren. Die positiven Auswirkungen auf das persönliche Wohlbefinden, die zwischenmenschlichen Beziehungen und die Gesellschaft als Ganzes sind vielfältig. Wir erleben durch persönliche Entwicklung, dass wir unsere gottgegebenen Fähigkeiten entfalten können und erlangen ein Gefühl der Selbstverwirklichung. Das schenkt uns einen tiefen Lebenssinn und Lebenszufriedenheit. Persönliche Entwicklung eröffnet einen Raum für die Entfaltung kreativer Potenziale und individueller Talente. Dies trägt nicht nur zum persönlichen Erfolg, sondern auch zum kulturellen und gesellschaftlichen Fortschritt bei. Des Weiteren kann sie mit einer verbesserten psychischen Gesundheit verbunden sein. Die Fähigkeit, mit Stress umzugehen, Resilienz zu entwickeln und ein positives Selbstkonzept aufzubauen, sind wichtige Aspekte des individuellen Wohlbefindens. Wir können unsere sozialen und emotionalen Fä-

higkeiten verbessern. Die Fähigkeit zur Empathie, zum Verständnis und zur Kommunikation trägt zu gesunden zwischenmenschlichen Beziehungen bei. Menschen, die sich persönlich weiterentwickeln, ihre Fähigkeiten und Ressourcen nutzen, neigen dazu, auch positiv zur Gemeinschaft beizutragen.

Ich wünsche uns allen Lust und Freude an jedem einzelnen Entwicklungsschritt – jeden Tag werden wir ein Stück mehr zu der Person, die Jesus vor Augen hatte, als er uns erdacht hat. Nur Mut, es ist lohnend & fabelhaft!

Quellen & Tipps der Redaktion

“Individuation: Wie wir werden, was wir sein wollen.” Dr. Christina Berndt liefert spannende Einblicke in die neuere Forschung, zeigt Persönlichkeitstests und Fallbeispiele und präsentiert so eine faszinierend gute Nachricht: Wir haben stets die Möglichkeit, uns neu zu erfinden.

Woran wir wachsen: Welche Lebensereignisse unsere Persönlichkeit prägen und was uns wirklich weiterbringt. - Die neuesten Erkenntnisse aus der Persönlichkeitspsychologie von Eva Assekmann, Martina Pahr, et al.

Podcast: Betreutes Fühlen Folge 177: Ich will mich verändern

Kostenloser Persönlichkeitstest der Uni Leipzig: <https://www.lw.uni-leipzig.de/wilhelm-wundt-institut-fuer-psychologie/arbeitsgruppen/persoennlichkeitspsychologie-und-psychologische-diagnostik/persoennlichkeitstest>

DIE LEBENSGEMEINSCHAFT WÄCHST



TABEA BERGER

mich an ein Gebet von John Wesley (siehe S. 31), welches ich schon oft gebetet hatte. Mein Fokus lag dabei immer mehr auf der Aktion – zu jeder Zeit bereit sein, an den Ort zu gehen, wohin Gott mich ruft und den Dienst tun, den er mir übertragen möchte. Doch in diesem Gebet habe ich Gott auch mein Ja gegeben, dass er mich „für sich beiseitestellen“ darf (bzw. in einen weniger nach außen gerichteten Dienst). Auf unterschiedlichen Wegen sprach er zu meinem Herzen und so entschied ich, seiner sanften Führung zu vertrauen und zu bleiben (auch wenn ich erstmal nur ein sicheres Ja bis Sommer 2025 habe).

Mit ganzem Herzen

Ursprünglich hatte ich gedacht, dass ich nur ein paar wenige Monate im BRUNNEN bleiben würde, um mich neu zu sortieren. Als im letzten Sommer die Anfrage kam, ob ich mir vorstellen könnte, in die Lebensgemeinschaft einzusteigen, war mein erster Impuls: Ich liebe den BRUNNEN und seine dreifache Berufung, aber längerfristig hier zu bleiben, kann ich mir nicht vorstellen, da ich mich zur Zerbrochenheit der Welt gerufen fühle.

Als ich dann Gott die Frage stellte, wie lange mein Platz hier ist, machte er mir klar, dass er nicht nur an ein paar Monate denkt, sondern an ein paar Jahre. Er erinnerte

Ich liebe es, Leben mit anderen Nachfolgern zu teilen und miteinander im Königreich Gottes platziert zu sein. Seit meinem FSJ im BRUNNEN (2015/2016) war ich fasziniert vom verbindlichen gemeinsamen Leben. Fast immer, wenn ich bisher irgendwo hingegangen bin, bin ich mit meinem ganzen Herzen gegangen und investiere mich als ganze Person. Daher ist es für mich ein logischer Schritt, auch ganz im BRUNNEN zu sein, indem ich der Lebensgemeinschaft beitrete.





TABEA DÄMLOW

viel von Gott und geistlichem Leben lernen zu dürfen und wollte dann im Älterwerden gerne anderen Menschen dieselben Möglichkeiten geben. Daher studierte ich im CVJM Kolleg und war stets in meiner jeweiligen Gemeinde tätig.

Nun würde ich sehr gerne meinem Wunsch nachgehen und das tun, was ich schon immer auf dem Herzen habe: An einer Stelle wohnen und arbeiten, wo ich Teil sein kann, Menschen die Möglichkeit zu geben, Gott besser kennen zu lernen, im Glauben und der Beziehung zu Ihm zu wachsen und so vieles mehr.

Es ist ein Segen, wenn man zu einer christlichen Gemeinschaft gehören kann, die gemeinsam einen Ort schafft, an den Menschen kommen können, um Gott zu begegnen, Ruhe zu finden und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

So gehe ich auf meinen Weg mit Gott vorwärts im Platzfinden, Weiterwachsen und Ihm-dienen mit den Gaben, die Er mir anvertraut hat, um zusammen mit anderen Menschen, die ein ähnliches Verlangen haben, Gott und den Menschen zu dienen.

Bis zum nächsten Mal im BRUNNEN!

Hallo mal wieder, ich bin eine von denen, die zur Zeit gerne der Lebensgemeinschaft beitreten möchten.

Vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch an meine Vorstellung im letzten Jahr, wo ich darüber schrieb, wie Gott mich leitete, aus England wieder nach Deutschland zu kommen. Inzwischen habe ich hier im BRUNNEN ein neues Zuhause gefunden, das ich gerne nicht gleich wieder verlassen möchte.

Es war schon seit meiner Jugend ein Traum, an einem Ort, an den Menschen für Freizeiten/ Auftanken kommen, zu wohnen und selber nicht immer wieder zu kommen und gehen.

Ich hatte die Möglichkeit, schon sehr jung





FAMILIE MEIER

Wir sind Jenny und Johannes Meier mit unseren beiden Söhnen Rouwen (4) und Arne (2) und wir sind seit 01.03.2024 Teil des BRUNNEN.

„Wie haben wir eigentlich bisher Entscheidungen getroffen?“ Diese Frage haben wir uns irgendwann im vergangenen Jahr gestellt bezüglich der Fragen: „Wollen wir wirklich so eine große Veränderung wagen? Sind das unsere Ideen, oder ist das Gottes Idee?“

Jennys Elternzeit lief Anfang 2024 aus. Vorher hatte sie Soziale Arbeit studiert und als Erzieherin im Kindergarten „Saatkorn“ in Hohndorf gearbeitet. Für sie war klar, dass sie gerne wieder in Teilzeit anfangen will zu arbeiten. Nun ist das mit zwei Kindern und einem Mann, der in seinem Job als Konstrukteur im Werkzeugbau straff gefordert ist, gar keine so leicht zu klärende Sache.

Wir beteten dafür, dass sich eine Möglichkeit auftut. Jenny führte ein Gespräch mit einer Bekannten, die sie darauf aufmerksam machte, dass der BRUNNEN Leute sucht. Den BRUNNEN kannten wir über verschiedene Kontakte und Begegnungen (z.B.

Rüstzeiten von Jenny als Jugendliche, Ehe-Vorbereitungskurs, Leiter-Trainingsteam und eine persönliche Stille von Johannes). Genau einen Tag später lief Jenny in unserer alten Heimat Zwönitz an dem bei uns sogenannten „Traktate-Kasten“ einer Familie vorbei. Dort sind verschiedene Stellenangebote des BRUNNEN drin! Jenny nahm sie mit heim und meinte: „Guck mal, dort könnten wir sogar zusammen arbeiten“. Und so starteten wir die Kontaktaufnahme und Gespräche mit der Lebensgemeinschaft. Ja, aber am Ende steht: Man muss sich entscheiden. Das war für uns, besonders für Johannes, ein langer Prozess des Nachdenkens, Betens, Abwägens und Pro-/Contra-Listen. Es hat einiges gezeigt: Wie groß ist unsere Bereitschaft loszulassen? Wie wollen wir unsere Entscheidung treffen? Wie kommen wir zu einem Ergebnis? Es war nicht leicht.

Wir sind dennoch erleichtert, uns entschieden zu haben und sind nun gespannt, was Gott daraus macht. Rückblickend können wir schon jetzt sagen, dass es wie eine offene Tür, ein Angebot war.

WACHSTUMSSPENDE

Unser aktuelles Spendenprojekt

Der BRUNNEN wächst!

Wir freuen uns riesig über eine vierköpfige Familie und drei Frauen, die den Integrationsprozess in die Lebensgemeinschaft gestartet haben und somit einige freie Stellen wieder besetzt sind und wieder mehr inhaltliche Arbeit möglich wird.

Wir fühlen uns dadurch in unserem Auftrag von Gott bestärkt und erleben es als echte Gebetserhörung.

Gleichzeitig fordert uns das Wachstum finanziell heraus, denn es entstehen in Summe etwa 100.000 € mehr Kosten für Personal als im vergangenen Jahr.

Die Idee des BRUNNEN war nie, dass wir durch unseren Gäste- und Zweckbetrieb die Arbeit gänzlich finanziert werden kann, sondern wir waren und sind immer angewiesen auf Freunde, die uns als Spender unterstützen, um so die Arbeit, die sich nicht rechnet, zu ermöglichen. Geistliche Gemeinschaft in Treue leben, Raum schaffen zur Gottesbegegnung und Menschen im Wachsen, Reifen und Heilwerden begleiten – so lautet unsere Berufung und dafür benötigen wir Unterstützung.

Wir wollen diesen Wachstumsschritt mutig gehen und bitten euch um euer Dazustellen, nach euren Möglichkeiten. Besonders hilfreich sind für uns Daueraufträge, die eine Verlässlichkeit unserer Arbeit ermöglichen.



Hier online spenden!



Voraussichtlich mit
Auslandseinsatz!!!



Susann & Johannes Gärtner sind Teil der
Lebensgemeinschaft und verantwortlich
für das Jahresteam.

JAHRESTEAM 2024/2025

Wir suchen JahresteamerInnen für das nächste Jahr 2024/ 2025. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Du in deinem Umfeld die Augen offenhalten und für ein Jahr bei uns werben könntest.

Ganz konkret suchen wir junge Menschen zwischen 18-27 Jahren, die sich aufmachen wollen in ihrer Person und im Glauben zu wachsen und bereit sind, sich in unsere Arbeit einzubringen. Wir haben erlebt, dass

junge Menschen gute, wertvolle Erfahrungen bei uns machen und wichtigen Fragen ihres Lebens in diesem Jahr auf die Spur kommen können.

Vielleicht steht dir jemand vor Augen oder du kennst, jemanden, der jemanden kennt... Ein Flyer liegt bei und ansonsten finden sich alle wichtigen Information auf unserer Homepage.

Vielen Dank für Deine Mithilfe!

Glauben leben

- tägliche gemeinsame Gebetszeiten
- monatliche Bibelarbeiten
- deine Beziehung zu Gott lebendig gestalten

Leben teilen

- Leben in einer Jahresteam-WG und in einer Gemeinschaft
- deine Team- & Konfliktfähigkeit erleben und ausbauen

Wachsen

- regelmäßige Seelsorge- & Mentoren-Gespräche
- Skills für dein zukünftiges Berufsleben erlernen (z. Bsp. Selbstmanagement)
- 45 Seminartage, z. Bsp.:
 - „Mein Kompass - eine Perspektive für deine Zukunft gewinnen“
 - „Hören auf Gott“ und „Bibelverständnis“
 - „Familie, Freundschaft und Sexualität“
 - „Nachhaltigkeit“

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD)

- Unterkunft, Verpflegung & Taschengeld
- Praktische Arbeit in Hauswirtschaft, Haus & Hof



Hier geht's
auch zum
Videoclip!

Der Video-Clip ist toll geworden!

Junge Erwachsene lassen sich durch kurze Videoclips gut ansprechen und da wir jedes Jahr auf der Suche nach 5-7 davon sind, ist dieses Projekt hoffentlich eine große Hilfe. Im Juni 2023 fanden die Dreharbeiten statt.

Drei Ehemalige haben sich aktiv eingebracht und Anteil an ihren Jahresteam-Erfahrungen gegeben. Wir hoffen sehr, dass wir damit junge Leute für ein FSJ bzw. BFD im BRUNNEN begeistern können.

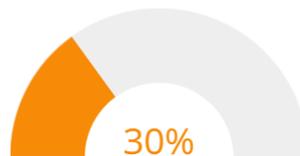
Drehtage mit Jacob Müller



Du bist
dennoch **unsere** unverzichtbare
und unbezahlbare **Superkraft!**

Immer wieder stellen wir fest, dass unsere großartige Homepage, die schicken Werbe-kärtchen, sämtliche Social-Media-Kanäle und auch der professionelle Videoclip lange nicht dieselbe Wirkung erzielen, wie eine Begegnung von Mensch zu Mensch. Die häufigste Antwort auf die Frage: "Na, wie bist du auf den BRUNNEN aufmerksam geworden?" ist nach wie vor: "Mir hat jemand davon erzählt." Eine persönliche Empfehlung eines Elternteils, einer Großmutter, eines Onkels, einer Patentante, eines Jugendleiters ... – einer Person, die es gut mit dem jungen Menschen meint, ist die geheime Superwaffe, die wir uns nirgends drucken lassen können. Dafür brauchen wir unsere Freunde!

Gibt es in deinem Umfeld einen frisch gebackenen Abiturienten, oder einen Azubi, der nicht so ganz glücklich mit seiner Berufswahl ist, einen jungen Menschen, der zwischen Schule und Berufsleben ein Jahr Glauben leben, Leben teilen sowie geistlich & persönlich wachsen möchte? Erzähle ihm gerne, dass es uns gibt.



750,00 € von 2.500,00 €

Wir suchen noch
Unterstützer!
Hier online
spenden?





Anna ist Mitte 20 und war letztes Jahr im Sommer für einen Monat zur ATEMPAUSE im BRUNNEN.

Ich habe mich für die ATEMPAUSE entschieden, da ich in meinem Glaubensleben und auch generell, aus der Mission kommend, ziemlich erschöpft und ausgebrannt war. Durch Gottes Gnade haben mir die vier Wochen, die ich im BRUNNEN verbringen durfte, wieder neue Kraft, Perspektive und wertvolle Erkenntnisse geschenkt. Was ich nicht erwartet hatte war, dass ich neben dem Zur-Ruhe-Kommen auch wieder neu lernen durfte „gesund“ zu arbeiten, wobei mir die Gelassenheit, der gute Umgang miteinander und der strukturierte Tagesablauf im BRUNNEN sehr geholfen haben. Ich habe die Arbeit mit den Händen und auch teilweise an der Natur sehr genossen und durfte auch an praktischen Dingen viel lernen. Natürlich gab es auch viel Zeit der Stille – Zeit, die ich mit Gott im Andachtsraum verbringen konnte, beim Spaziergehen in der herrlichen Natur und auch in Gesprächen mit anderen Menschen. Durch die Bibelarbeit, Andachten und auch durch Bücher, die ich in Regalen „gefunden“ habe, hat Gott viel zu mir gesprochen.



ATEMPAUSE

Die Auszeit im BRUNNEN

**Auszeit für 1, 2, 3 oder mehr Monate
raus aus dem Alltag
mal wieder zur Ruhe kommen
in Gottes Hände fallen lassen
entspannen
abschalten
tief durchatmen
umschalten
Zeit für dich
Zeit für Gott
Gemeinschaft erleben
gemeinsam arbeiten
neu ausrichten
neu anpacken
ab sofort im BRUNNEN**

Die Atempause ist gedacht für:

- Erwachsene jeden Alters,
- Menschen, die Gott wieder näher kommen wollen,
- Menschen, die Zeit brauchen, um wieder mehr zu sich selbst zu finden,
- Menschen, die Krisen, Veränderungen oder andere Herausforderungen überwinden wollen,
- Menschen, die Gemeinschaft erleben und beteiligt sein wollen,
- Menschen, die sich der Hektik unserer Zeit für eine Weile entziehen wollen.

Dich erwartet:

- eigenes Zimmer in einer WG in herrlich ländlicher Idylle,
- eine eigene Küche zur Selbstversorgung,
- punktuell gemeinsame Mahlzeiten mit der BRUNNEN-Gemeinschaft,
- gemeinsamer Start in den Tag
- Mittagsgebet
- wöchentlicher Gottesdienst mit Abendmahl
- halbtags Mitarbeit (Ehrenamt, ab 6 Monaten BFD möglich)
- viel Zeit für persönliche Stille
- persönliche Begleitgespräche
- Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Seminaren

Beitrag

180 € / Monat für ein warmes Zimmer, gelegentliche Mahlzeiten, Seminare und seelsorgerliche Begleitung.

An den Kosten soll es nicht scheitern! Melde dich gerne bei uns.

Weitere Infos findest du unter www.brunnen-gemeinschaft.de/angebote/atempause-auszeit-im-brunnen/





Johannes Gärtner ist Teil des Leitungsteams, Betriebswirt und verantwortlich für die Finanzverwaltung des BRUNNEN e.V..

FINANZIELLE VERSORGUNG

Wenn wir auf die Zahlen von 2023, aber auch der vorherigen drei Jahre schauen, sind wir immer wieder unglaublich dankbar.

In all den Krisen und Unsicherheiten der vergangenen Jahre von Corona über Energiekrise und Inflation und den Unsicherheiten, die diese Zeiten mit sich brachten, sind wir immer treu und ausreichend versorgt gewesen. Über all dem steht unser Dank an Gott und unser Bekenntnis, dass wir aus seiner Gnade und im Vertrauen auf ihn unsere Arbeit tun wollen, wie wir dies jeden Morgen an unserem gemeinsamen „Start in den Tag“ aussprechen.

Im vergangenen Jahr, haben wir eine kleine „rote Null“ erzielt und sind mit dem Ergebnis absolut zufrieden. Wir konnten unsere Darlehen in geringem Umfang weiter reduzieren und dennoch in manchen Bereichen wie z.B. der Küche oder in die Photovol-

taik-Anlage investieren. Das Spendenergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr stabil, im Trend der letzten Jahre aber rückläufig. Für unser angestrebtes Wachstum benötigen wir hier einen Zuwachs (siehe Wachstumsspende).

Im Grundsatz bleibt unsere Dankbarkeit Gott und euch als unseren Freunden, die unseren Dienst erst ermöglichen.

Finanz-Übersicht 2023

Einnahmen		Ausgaben	
Spenden	203.650 €	Personal	-248.566 €
Gästebetrieb	158.604 €	Gästebetrieb	-38.252 €
Zuschüsse	5.193 €	Energie	-8.200 €
Mieten	32.264 €	Mieten	-51.972 €
BFD	12.635 €	BFD	-16.104 €
Sonstiges	5.368 €	Sonstiges	-47.217 €
		Instandhaltung	-8.423 €
	417.714 €		-418.734 €

Ergebnis (ohne Abschreibungen): **-1.020 €**

DIE PHOTO-VOLTAIK-ANLAGE IST VOLL FINANZIERT!!!



Wir könnten nicht dankbarer sein! Die Photovoltaik-Anlage ist installiert, die Schlussrechnung beglichen und das Spendenbarometer steht auf 100%! Ein paar von euch haben zusammengelegt und uns mit sonnigem Strom beschenkt. Tausend Dank dafür! Laut App sind uns schon einige 100€ Stromkosten erspart geblieben.

Besonders dankbar sind wir dafür, dass die Küche, die mit all ihren Gerätschaften einiges an Strom benötigt, nun zu großen Teilen kostenfrei versorgt ist. Bald werden wir unsere E-Tankstelle verlegen, so dass auch das E-Auto auf der Stromrechnung weniger zu Buche schlägt.

WIE DU UNS AM BESTEN UNTERSTÜTZEN KANNST

1.

Richte einen Dauerauftrag ein und spende regelmäßig

2.

Stelle uns ein zinsloses Darlehen zur Verfügung

3.

Unterstütze unsere aktuellen Spendenprojekte

Online-Spende



<https://www.brunnen-gemeinschaft.de/ueber-uns/finanzierung/>





Susann Gärtner ist Sozialarbeiterin, Teil der Lebensgemeinschaft und des Leitungsteams des BRUNNEN e.V.

DAS GEHEIMNIS DES ZEHNTEN

Wie beschreibt man ein Geheimnis? Gar nicht so einfach.

Ich bin nicht damit groß geworden, dass man regelmäßig einen Teil seiner Einkünfte spendet. Kollekte gibt man und Spenden hin und wieder auch, aber den Zehnten lernte ich erst vor 20 Jahren in meinem FSJ im BRUNNEN kennen.

Es schien mir damals sehr verrückt. Ich bin im Wesen eher sparsam und es gab Zeiten, da war ich bestimmt schon fast geizig, konnte mir nichts gönnen – nur ein Wasser in der Kneipe. Ich hatte Freude daran zu sparen. Bei uns gab's nicht so viel Taschengeld, aber ich habe von der 5. bis zur 12. Klasse Zeitungen ausgetragen, um mehr Geld zu haben. Mehr Geld – das erschien mir schon als Kind und Jugendliche gut – am liebsten zum Sparen. Davon etwas abgeben, erschien mir sehr abwegig. Eines meiner Grundgefühle war und ist es bestimmt immer noch zuweilen: „Ich komme zu kurz.“ Deshalb: Geld verdienen, sparen, selbst für genug sorgen.

Im BRUNNEN erlebte ich: Ich kann hier im Jahresteam sein, weil es Menschen gibt, die spenden. Ich friere im Winter nicht, weil Menschen spenden und Öl gekauft werden kann. Dabei ging und geht es im BRUNNEN ja nicht um ganz kleine Summen. Zumindest für mich als Freiwillige war eine vierstellige Ölrechnung beeindruckend.

Das Thema ging mir nach und ich erlebte auch an diesem Punkt: Nachfolge ist nicht Nachdenken. Nachdenken – das liegt mir nahe, fällt mir leicht. Aber Jesus ruft uns

nicht auf, um über ihn nachzudenken (auch wenn das sehr schön ist und nicht schadet), sondern er ruft uns in seine Nachfolge - in ein Tun.

Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie, sprach einer meiner Theologiedozenten in der Ausbildung. Deshalb an dieser Stelle ein kleiner Exkurs:

Das Konzept des Zehnten ist recht komplex und wird an verschiedenen Stellen im Alten Testament aufgeführt. Dabei gibt es nicht den einen Zehnten, sondern verschiedene Abgaben für verschiedene Zwecke, unter anderem für die Versorgung der Armen oder der Leviten in Stiftshütte oder Tempel, die keinem klassischem Broterwerb nachgehen konnten, da sie den Tempeldienst verrichteten.

Im Neuen Testament gibt es keine spezifische Aufforderung den Zehnten zu geben. Geld und Besitz sind jedoch bei Jesus ein Thema und auch in der Apostelgeschichte und in den Briefen geht es durchaus mal ums Geld.

Was heißt das nun für meine Nachfolge?

Für mich: Es geht nicht um Fragen wie: Den Zehnten vom Brutto oder vom Netto? Muss ich jeden zugesteckten Schein von Oma mit berechnen?

Oder gar Fragen à la: Segnet mich Gott, wenn ich meinen Zehnten gebe? Habe ich dadurch einen Vorteil? Entzieht Gott mir seinen Segen, wenn ich nicht spende?

Das alles sind Fragen, die nichts mit der Freiheit zu tun haben, die uns in Jesus

verheißen ist – „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“ (Gal 5,1), schreibt Paulus an die Galater.

Dennoch mache ich jedem Mut, den Zehnten zu geben – wie man es auch für sich persönlich ausgestaltet. 10% von 100% - das heißt es bleiben 90% für mich und mein Leben. Das ist ganz schön viel. 90% bedeuten: Nicht alles, aber fast alles.

Nach meinem Freiwilligendienst bin ich dann zum Studium und konnte Bafög empfangen und davon auch leben und ich überwand mich, das Risiko einzugehen und fast alles zu behalten, aber eben auch eine für mich damals sehr große Summe - 10% meines Bafögs - zu spenden.

Im BRUNNEN habe ich selbst erlebt, was möglich wird, wenn Menschen ihr Geld teilen, es weitergeben in Gottes Reich und zu Menschen in Not. Dabei gebe ich mein Geld oft dorthin, von wo ich Segen empfangen habe. Ich unterstütze, was mir wertvoll geworden ist und ich lasse mich auch immer wieder bewegen und ansprechen von konkreter Not.

Worin liegt nun das Geheimnis?

Für mich: Ich bin noch nie, in all der Zeit, zu kurz gekommen. Seit meinem Studium tue ich es einfach, ohne monatlich in Frage zu stellen, ob ich es mir leisten kann. Ich gebe meinen Teil ab. Immer in einer Mischung aus festgelegten Daueraufträgen und einem Betrag, den ich frei entscheide. Ich hinterfrage es nicht mehr, weil ich das Geheimnis spüre. Ich spüre, wie sich mein Verhältnis zum Geld und zu Gott verändert hat.

Ja, ich kann mich immer noch zu kurz gekommen fühlen und ja, ich spare immer noch sehr gern.

Aber ich merke, seit nun bald 20 Jahren: Ich werde versorgt. Ich muss nicht alles festhalten aus der Angst heraus, dass es nicht reicht. Es ist ein Geheimnis, kein Auto-

matismus. Ich weiß nicht, ob ich deshalb sagen kann: Ich habe immer genug gehabt, weil ich den Zehnten gebe. Vermutlich nicht. Vorher hatte ich ja auch genug. Aber ich glaube, das Geheimnis liegt darin, dass ich genau das nicht weiß und dass ich erlebe: Ich darf Gott vertrauen und ich darf das, was mir anvertraut ist, verantwortlich gebrauchen für mich und andere.

Darin liegt ein großer Segen. Und das geheimnisvolle, für mich nicht zu Fassende. Vieles entzieht sich mir. Gott ist einfach größer, anders und so viel mehr.

Aber das Weggeben meines kostbaren Geldes, was ich doch vielleicht gebrauchen könnte, gerade, weil wir nicht so viel haben, richtet mich aus. Es richtet mich auf den aus, der mich und unsere Familie versorgt. Es verändert meinen Blick auf das Geld, das nicht um seiner selbst Willen da ist, sondern uns und anderen zum Leben dienen soll.

Gut war es im Studium mit 70 Euro anzufangen. Heute als Familie haben wir natürlich einen anderen Umsatz an Gütern. Auch hier trifft zu, dass es sich lohnt im Kleinen zu beginnen und treu zu sein.

Ich bin jedes Jahr erstaunt, wenn ich die Spendenbescheinigungen addiere. Zunächst muss ich manchmal etwas schlucken – so viel Geld – und dabei sind wir ja nicht reich. Dennoch können wir so viel weggeben und sind so gut versorgt. Natürlich bleiben manchmal Wünsche offen, aber unsere Bedürfnisse sind mehr als erfüllt.

Dieses ganze Geld, was ich weiterreichen darf – es ist ja nicht weg, sondern nur woanders – wird hoffentlich Menschen zum Segen und wir als Familie dürfen uns auch finanziell beteiligen am Bau des Reiches Gottes.

Darin liegt der Schatz und das Geheimnis. Gott meint es gut, sieht mich und uns und was wir haben kommt von ihm. Gott sei Dank.



WAS IST EIGENTLICH AUS UNSEREM BAUVORHABEN GEWORDEN?

Vor inzwischen fast 13 Jahren haben wir im Rundbrief begeistert von unserer **Vision eines weiteren Seminar- & Gästehauses** berichtet. Ein dreiteiliger Gebäudekomplex mit einem größeren Speiseraum, einem Tagungssaal, weiteren Gästezimmern, einer neuen Küche und diversen weiteren Räumlichkeiten sollte entstehen. Allerdings stellt jeder, der auf unserem Gelände zwischen Pfarrhof und Speiseraum unterwegs ist, fest, dass die große Streuobstwiese vollkommen unversehrt grünt und blüht, wie eh und je.

Das hat seine Gründe. Und in die nehmen wir Interessierte kurz mit hinein.

Zuallererst wurde uns klar, dass wir zunächst Wohnraum bräuchten, um die notwendigen Mitarbeiter zu beherbergen, die es für eine solche Erweiterung brauchen würde. So entstand das **Mitarbeiter-Wohnhaus**, welches 2017 bezogen wurde und uns ein großer Segen und Grund zur Freude ist. Es war durchaus WUNDERvoll zu erleben, wie Gott uns das Grundstück besorgt, ein uraltes Foto den Antrag auf Wiederbebauung ermöglicht hat und nicht einmal zwei Dutzend Investoren die Finanzierung dieses Projekts in die Hand genommen haben.

Ein weiterer Schritt in Richtung des großen Bauvorhabens war der **Umbau der Scheune**. Aus der Werkstatt wurde zwischen 2015 und 2019 ein einladender Empfangsbereich mit Platz für weitere Büros und einen kleinen Gruppenraum. Heute ist diese neue Mitte allen Geschehens gar nicht mehr wegzudenken.

Außerdem haben wir uns zwischen 2015 und 2016 auch unserem großen Gästehaus, dem Pfarrhaus angenommen und den **Brandschutz** auf den aktuellen Stand gebracht.

bereitungen auf das große Vorhaben, zu dem wir 2016 den Bauantrag eingereicht haben. Die **Baugenehmigung** hat damals ungewöhnlich lange auf sich warten lassen. Und das kam uns nicht nur gerade recht, sondern wir haben es als Gottes Eingreifen gedeutet. Wir hatten im Verein und in der Gemeinschaft so große Beziehungs-Baustellen, dass wir einen buchstäblichen Bau nicht hätten in Angriff nehmen können. Ende 2019 kam sie dann endlich, die Genehmigung zum Bau. Und wir haben sie bewusst ins Regal gepackt und uns nach 30 Jahren BRUNNEN-Geschichte zunächst um den ersten Leitungswechsel und die neue Leitungsstruktur gekümmert.

Da Baugenehmigungen befristet sind und der Ablauftermin näher rückte, versammelten wir uns im Dezember 2022 mit unseren Vereinsmitgliedern und ein paar Leuten, die uns in größeren geistlichen Fragen zur Seite stehen, vor dem Altar im Stall und fragten nach Gottes Willen. Sollten wir die Verlängerung der Baugenehmigung beantragen, oder das Projekt endgültig beerdigen? Wir haben die Verlängerung beantragt und sind seitdem aktiv dabei, das Bauvorhaben ganz neu und von Grund auf unter die Lupe zu nehmen.

In diesen 13 Jahren haben sich unsere Bedürfnisse verändert und die Ideen und Pläne von damals stehen wieder auf dem Prüfstand. Auch unsere Besetzung hat sich geändert. Andere Leute schauen mit einem anderen Blick auf die Dinge und bewerten sie anders. Fakt ist, dass wir an manchen Stellen Raum schaffen müssen. Zum Beispiel brauchen Waschküche und Küche mehr Platz. Und einen Tagungssaal für 150 Personen braucht es vielleicht eher nicht mehr. Etc.

So sehen unsere aktuellen Überlegungen aus, die ihr gerne mit ins Gebet nehmen dürft. Gottes Wille geschehe!



All diese Baumaßnahmen waren Vor-

HINGABEGEBET NACH JOHN WESLEY

Ich gehöre nicht mehr mir,
sondern dir.

Stelle mich,
wohin du willst.

Geselle mich,
zu wem du willst.

Lass mich wirken,
lass mich dulden.

Gebrauche mich für dich
oder stelle mich für dich beiseite.

Erhöhe mich für dich,
erniedrige mich für dich.

Lass mich erfüllt sein,
lass mich leer sein.

Lass mich alles haben,
lass mich nichts haben.

In freier Entscheidung und von ganzem Herzen
überlasse ich alles deinem Willen und Wohlgefallen.

Herrlicher und erhabener Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist:

Du bist mein und ich bin dein.
So soll es sein.

Bestätige im Himmel den Bund,
den ich jetzt auf Erden erneuert habe.

Amen.

DEMNÄCHST IM BRUNNEN

Noch gibt es
freie Plätze!



19.-21.04.24

Gott begegnen im Alten Testament

mit Herrmann Rohde & Götz Pecking

Dem „Ich bin da!“ Dem, der spricht und es geschieht. Dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Dem erschreckend Heiligen. Dem Ewigen und Unfassbaren. Dem dennoch ganz Nahen, voll Gnade und Barmherzigkeit. Wer ist dieser Gott und wie kommt er uns ganz persönlich heute nah? Mach dich auf und begegne Gott im Alten Testament! Eine spannende Entdeckungsreise im Buch der Bücher.



01.05.24
9-17 Uhr

Frauen-Oase-Tag

mit Martina Schaaf und dem Frauen-Team

Es kommt uns vermutlich bekannt vor: jemandem absagen, eine Bitte abschlagen, um etwas bitten, die eigenen Interessen verfolgen, hat einen sonderlichen Beigeschmack. Gibt man dem nach, bleibt man dabei selber auf der Strecke, gerät in Stress und Hektik. Die eigenen Grenzen stecken immer wir selber.



15.-16.05.24

24-Stunden-Einkehr „Wachsen in der Hingabe“

mit Martina Schaaf

Viele haben schon die Erfahrung gemacht, dass Gott Einkehrzeiten nutzt, um uns mit seiner Gegenwart zu beschenken. Wer auf diese Weise von Gott erfrischt wird, kann getrost seinen Weg fortsetzen. Mit biblischen Textbetrachtungen wollen wir die Zeit in Einsamkeit, im Schweigen und im Gebet gestalten - unter dem Motto der diesjährigen Jahreslosung.



01.-04.08.24

Familienstellen „Aussöhnung mit der Vergangenheit“

mit Gudrun Dreger und Hans Wiedenmann

Eine Familienaufstellung ist ein Baustein in einem seelsorgerlich therapeutischen Prozess, der familiäre Beziehungsmuster und Verstrickungen aufdecken kann und der einzelne Schritte der Beziehungsklärung möglich macht. Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, ihre Herkunfts- oder auch ihre Gegenwartsfamilie aufzustellen.



ABENTEUER REIFE

Das nächste Mal
im BRUNNEN
15.-17.11.2024

PERSÖNLICHKEITSSEMINAR MIT URSULA & MANFRED SCHMIDT

Das Seminar bietet engagierten Christen die Chance, zu erkennen, wo sie in ihrem Glauben stehen, Enttäuschungen zu verarbeiten und neue Herausforderungen anzunehmen. Intensive Vorträge, Gespräche und Gebetszeiten helfen dabei, die nächsten Schritte zur Reife zu gehen.

Die Reveal-Studie des Willow-Creek-Netzwerkes in Deutschland und der Schweiz hat überraschende Ergebnisse gebracht: „62% der Befragten habe eine lange Gemeindegeschichte - aber nur 46% sagen, dass sie über das Stadium der Entdeckung des Glaubens hinausgekommen sind. Nur 26% erklären, dass die Beziehung zu Christus die wichtigste Beziehung ihres Lebens sei und er Einfluss auf alle Lebensbereiche nehmen sollte. Über die Hälfte (54%) der langjährigen Gemeindeglieder in Deutschland und der Schweiz stehen also noch ganz am Anfang ihrer Beziehung zu Christus.“ (Willow Magazin 4/12, S. 33)

Das Ziel Gottes mit uns besteht darin, dass wir „hingelangen zur vollen Reife Christi“. Dieser Wachstumsprozess führt uns durch unterschiedliche Stationen und Prozesse.

Inhalte

- Phasen und Krisen des geistlichen Wachstums
- Heilung der Lebensgeschichte
- Umgang mit Enttäuschungen und Leid
- Biblische Personen in ihrem Umgang mit Krisen und Umbrüchen

Es ist also ein Seminar, in dem man seinen persönlichen Glaubensweg mit Jesus sowie den Weg geistlicher Bewegungen reflektieren kann. Diese Reflexion kann neue Einsichten bringen, innere „Knoten“ lösen und zu neuer Begeisterung führen.

Ursula & Manfred Schmidt...

...sind evangelische Theologen aus Fürth, die 20 Jahre im Gemeindedienst tätig waren. Inzwischen arbeiten sie übergemeindlich und halten Seminare, Vorträge und Schulungen in Gemeinden und Kirchen unterschiedlichster Prägung. Bekannt geworden sind sie u. a. durch Seminare zur Einübung in das Hörende Gebet und durch das Axis-Bibelstudium.



GEBETSANLIEGEN

Wir danken Gott für:

- das Wachstum der Lebensgemeinschaft,
- Prunellia aus Westafrika, die ihren BFD bei uns macht,
- die nächste Frau in der ATEMPAUSE ab Mitte April,
- das geschenkte Carport und
- die vielen voll belegten und gut angenommenen Seminare.

Wir bitten Gott um:

- Spannkraft & Weisheit in allen Entscheidungen,
- das Zusammenwachsen der verdoppelten Lebensgemeinschaft,
- 5-7 junge Menschen für das nächste Jahresteam ab 09/24,
- weiteres Interesse an unserer ATEMPAUSE sowie
- neue Freunde und Unterstützer unserer Arbeit, besonders für die Wachstumsspende.

BRUNNEN-LÄDLE

Auch online!



Magazin: „30 Jahre Treue Gottes“

Eine Chronik der ersten drei Jahrzehnte des BRUNNEN
gratis / ggf. Porto



Gebetsbänke aus eigener Herstellung in unterschiedlichen Höhen erhältlich
40,- € / Stück



Danke-Heftchen

Notiere dir regelmäßig die großen und kleinen Dinge des Alltags, für die du Gott dankbar bist.
2,- € / Stück



Schlüsselanhänger aus Holz, das original von unseren Häusern stammt.
12,- € / Stück



Danke-Kärtchen

Ein netter Weg, jemandem einfach mal Danke zu sagen!
0,50 € / 3er-Set



Der BRUNNEN geht durch den Magen
Unser vergriffenes Kochbuch ist als PDF erhältlich.
8,- € / Stück



Ihr werdet
mit Freuden
Wasser schöpfen
aus den Brunnen
des Heils.
Jesaja 12,3

HERAUSGEBER

BRUNNEN Christliche Lebensgemeinschaft e.V.
Dorfstr. 129 :: 08428 Langenbernsdorf
info@brunnen-gemeinschaft.de
www.brunnen-gemeinschaft.de
036608/ 65 91 - 0

VORSTAND

Johannes Schaaf, Gemeindepädagoge
Johannes Gärtner, Betriebswirt

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und
im Diakonischen Werk Sachsen.

SPENDENKONTO

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE95 3506 0190 1618 4200 15

REDAKTION & INHALTE

Susanne Meinel & Martina Schaaf

LAYOUT & DESIGN

Susanne Meinel

FOTOS

Pixabay, Pexels, Freepik.com, Adobe-Stock, Microsoft-Archiv

Nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie unseren Rundbrief und andere BRUNNEN-Newsletter!
Weitere Infos unter
www.brunnen-gemeinschaft.de/kontakt/mailings/



ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 